

„Zitronenfunken“ feiern im Exil

KARNEVAL 358 Jecke in Hirdorf – Opladener Feuerwehr-Gemütlichkeit – Viel Spaß in Bergisch Neukirchen

VON ANA OSTRIC

Krise im Karneval? Schleppender Kartenverkauf für die Sitzung? Gar ein leerer Saal? All das kennt man in Hirdorf nicht. Ganz im Gegenteil: 90 Minuten hat in dieser Session der Vorverkauf für die Sitzung gedauert, dann waren die Karten weg. Wehe also, wenn die Jecken aus dem kleinen Rheintort losgelassen.

358 kostimierte und von der ersten Minute an begeisterte Gäste zählte die Karnevalsgesell-

**HERDÖPPEL
MÄDCHEN UNJUNGE**

schaft „Herdöpper Mädche und Junge vom 93“, in der Stadthalle zu Hirdorf. Statt Elferat in Uniform führten vier „Hänneschen“, darunter K-G-Vorsitzender Walter Gerhards, und eine Harlekin-Dame (Christa Kiwitt als K-G-Maskottchen) durchs Programm. Den Anfang machen die Hirdorfer selbst, als sie zum Einmarsch ihre Tanzgarde und die Kindergruppe „De Ströppecher“ auf die Bühne schickten.

Dann ging es Schlag auf Schlag: Die Blauen Funken aus Köln – das sind die, die immer den Rosenmontagszug in Köln eröffnen – begeisterten mit echt kölnischer Karnevalstradition, während die „3 Colomias“ einen Spagat zwischen Vergangenheit und Zukunft versuchten. Die Parodisten aus der Domstadt ließen das legendäre Colonia Duett („Zimmermän, Du Eij!“) aufstehen und präsentierten anschließend Prinz Ali, die erste türkischen Tollität. Und Ali brach die Jecken mit seinem Bauchtanz zum Toben. Das Publikum ließ sich von den Karnevalsstars auf der Bühne gerne mitreißen. Da wurde gesungen, geklatscht und getanzt, am liebsten stehend auf den Stühlen.

Die super Stimmung entging auch Redner und Säger Wicky Jungeburth nicht. Mit waschechten Jecken zu feiern sei doch viel schöner als im steifen Gürtelnich zu Köln, meinte der Köhler Ex-Prinz. „Im Gürzenich kommen 80 Prozent des Publikums aus dem Westerwald.“ Dass sie indes auch den Karneval der leisen Töne mögen, stellten die Gäste der „Herdöpper Mädche und Junge“ eindrucksvoll unter Beweis. Aufmerksam lauschten sie den Anekdotchen von Willy Jungeburth, der vom Publikum total begeistert schien. „Hier sind Leute, die auch zuhören können“.

Doch damit nicht genug: Das Mitsingen gehört zweifellos zur Lieblingsdisziplin der Hirdorfer Karnevalisten. Und so konnten sich „De Boore“ ebenso über lautstarke Unterstützung freuen wie das umjubelte Hirdorfer Dreigestirn Prinz Rainer I., Bauer Carlos und Jungfrau Josefine.

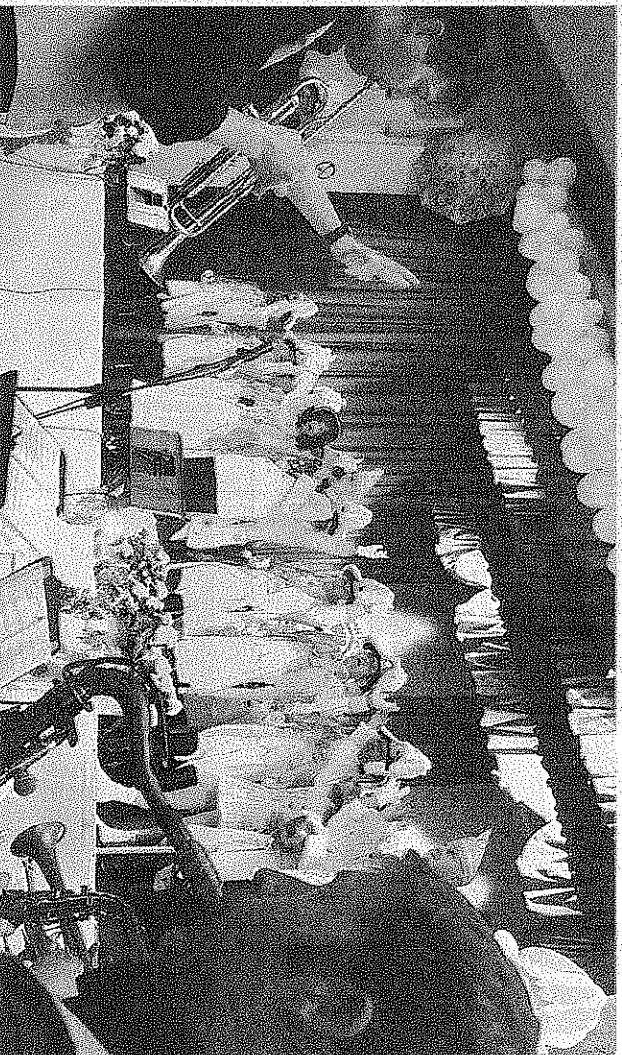


In der ausverkauften Stadthalle zu Hirdorf schunkelten rund 350 Jecke bei der Sitzung der K-G „Herdöpper Mädche un Junge“. Auf dem Programm standen unter anderem Auftritte der „Pittermänncher“, „Domstürmer“ und „Fidelen Kölsche“.

BILDER: RALF KRIEGER



Many Lohmer, der „Jungsem Vürrebrich“, sang für die Gäste der K-G-Feuerwehr Opladen. Zur Familiensitzung im Saal der Feuerwache erschien auch Prinz Bernhard I mit Gefolge.



Die Prinzengarde Opladen, auch bekannt als „Zitronenfunken“, hatte in die Stadthalle Bergisch Neukirchen geladen. Präsident Aloys Breibach ließ das närrische Volk immer wieder „Opladen Alaaf“ ausrufen.

Fin neues Wohnzimmer mussten sich die „Zitronenfunken“ für ihre Sitzung suchen. Wegen der unklaren Eigentumsverhältnisse in der Opladener Stadthalle verlegten sie das närrische Treiben in die Stadthalle Bergisch Neukirchen. Kein Problem fürs Jecke Volk. Mit Dekoration in den Vereinsfarben Weiß und Gelb und von der Decke hängenden Regen-schirmen mit Clownsmotiven sorgte die Karnevalsgesellschaft für „Zitronenfunken“-Atmosphäre. Kommt dann noch Präsident Aloys Breibach ins Spiel, ist für beste Unterhaltung gesorgt.

Der Mann mit dem weißen Vollbart führte mit der für ihn typischen Mischung aus Zuckerbrot und Peitsche durchs Programm. So gab es für Prinz Bernhard I bei dessen Auftritt einen Orden und warme Worte. Auch Geschenke überrichte Breibach: dem Gartenfreund Bernhard. Einen Sack Blumenerde, bunt blühende Primeln, einen

PRINZENCARDE OPLADEN

Kasten Bier und eine neue Schubkarre gleich dazu. „Viel Spaß beim Transport“, wünschte Breibach begleitet vom Johlen des Publikums, „mal sehen wie du die Schubkarre von der Bühne kriegst“. Aber keine Sorge: Prinz Karneval konnte sich auf helfende Hände verlassen.

„Ja, der Aloys, der ist lustig“, schwärmte Anjfe Wolff. Als Piratin verkleidet erlebte die Fräulein dem Sauerland bei der Prinzengarde ihre erste Karnevalssitzung. „Ich hätte nicht gedacht, dass das so einen Spaß macht“, bekannte die 31-Jährige. Ihre karnevalserprobte Kollegin hatte

Schön warm, nicht zu groß, dafür umso gemühtlicher.

Im Saal der Feuerwache...

Im Saal der Feuerwache...